

Samichlaussprüchli und Gschichtli für Chli und Gross



Zusammengetragen von Martin Eigenmann

Vorwort

„Sami Niggi Näggi, hinderem Ofä stäggi, gimmer“

Dieses Sprüchli höre ich jedes Jahr unzählige Male. Ich lausche ja liebend gerne den Versli der Kinder und der Erwachsenen. Zum Glück gibt es aber viele andere Gedichtli, die meist auch geistreicher sind als das eingangs erwähnte.

In diesem Buch wurden einige davon zusammen getragen, um die Vorbereitung auf die Chlauszeit ein bisschen zu erleichtern.

Mich würde es jedenfalls riesig freuen, in Zukunft viele verschiedene Geschichten von euch zu hören.

Euer Samichlaus

Liebe Chlaus

Liebe Chlaus, du luegsch mir ja
zmitzt is Herzli ine,
machst mir Angst, villicht ist da
öppis schlimms drin-ine?
Nei, jetz luegsch so fründlich dri,
's Herzli chlopft mer froh,
d'Ruete, ja das merk i gli,
häsch hüt nöd mitgnoh!

Samichlaus, wo chunsch du här?

Samichlaus, wo chunsch du här?
Siebehundert Stund wiit här!
Samichlaus, isch s'Seckli schwär?
Siebehundert Pfund isch's schwär!
Samichlaus, mach's weidli läär!
Denn isch s'Seckli nümme schwär!

Sami Niggi, Näggi

Sami Niggi, Näggi
Hinder em Ofen steck ii
Wänn d'mer öppis gisch
So chumm i zrug an Tisch
Gisch mer aber nüt
So chumm ich au nöd hüt.

Ich bin no so en chline Maa

Ich bin no so en chline Maa
Das g'sesch du mir natürli aa
Ich chann nöt schweri Sache träge
Wie gern ich aber Schoggi haa
Und wie ich Nüss uf bisse cha
Das mues der wohl nöd säge

Samichlaus, ich bi so froh

Samichlaus, ich bi so froh,
dass du hüt zu mir bisch cho,
du weisch, ich tue gern Nüssli ässe,
hesch mis Säckli nöd vergässe?

S' Luusmaitli

Lueg, Samichlaus, ich bi no chli,
und mängisch es Luusmaitli gsi.
Du weisch, ich cha au ganz e liebi si,
drum, chum doch wieder mal verbi.
Öppis frag i: Wieviel Nuss
gisch mer für en saftige Kuss?

Ich bi en chline Stumpe

Ich bi en chline Stumpe
und tu gern ume Gumpe
e lumpe Ornig mache
mit mine siebe Sache
s`Mami seit mir chlini Muus
liebe Chlaus leer Säckli us

I bin e chline Stumpe

I bin e chline stumpe,
cha no nid richtig gumpe,
aber eis chan i dir säge,
en sack mag i scho träge!

I bi en chline Stumpe

Ich bi en chline Stumpe,
tue gärn chli umegumpe,
ä Lumpeornig mache
mit mine vielnä Sache.

Tue mängisch gar nöd lose,
ha Fläcke i de Hose,
tue vielmal umeschtah
statt weidli hei-zue-gah

Doch dörfsch ruhig s'Mami frage,
ich tue keis Tierli plage.
Drum Chlaus bis so en Guete,
verschon mi vor de Ruete!

Bring doch nur gueti Sache,
wie würsch du Freud mir mache!
Und gäll, säb weisch sit färn,
i ha mis Mami gärn!

Heiterebeck

Samichlaus, ich freue mich,
äntli bisch du cho!
Wiso hesch de Esel nid
au grad ine gno?

Heiterebeck! De armi Kärli,
immer muess er warte!
Hätt ihm gärn mys Zimmer zeigt
und vom Chindergarte

s Bastelzüüg und überhaupt,
all my tolli Plunder.
Samichlaus, chasch sicher sy,
es näämt de Esel wunder.

Samichlaus, wenn wider chunsch
bitte dänk de draa,
lass dy Esel s nächschte Jaar
nid verrusse staa!

Em Samichlaus zum Gruess

Grüezi, liebe Samichlaus,
entli bisch du do.
Planget han i ja scho lang
uf dis Wiedercho.
Bringsch du mir au öppis mit
was mi freue wür?
Bloss e Ruete bruchi i nöd,
wirf si da is Führ.

Folge möcht ich gärn dur's Jahr,
wänn's mer grate tuet;
Bin i mit em Härz debi,
dänn chunnt's sicher guet.

Samichlaus, du guete Ma

Samichlaus, du guete Ma
ich gseh der s a de Auge a.
Nöd immer bin i en Liebe gsi,
aber ab jetzt isch das verbii.

Samichlaus, ich bin so froh,
dass du zu mir bisch cho.
Will du mir nu Guet s tuesch bringe,
will ich dir es Liedli singe....

Ich bin en chline Pfüderi

Ich bin en chline Pfüderi
das säged alli Lüüt.
Ich wett so gern en Grosse sii,
doch s Strecke das nützt nüt.

Gäll Samichlaus, das weisch du scho
chunsch glich i euses Huus
und leersch no vor em Wiedergaa
din Sack i'd Stube uus.

Ach du liebe Samichlaus

Ach du liebe Samichlaus
endlich bisch du da.
Ich bi ganz fescht ufgregt,
gell das ggesch mer a.

Jetzt won ich dich vor mer gseh
isch alli Angscht verbii,
numme no e grossi Freud,
dass du bi eus chasch sii.

S isch nöd immer all s guet grate
sit em letschte Jahr.
Aber Müeh das han ich mer Gä,
glaub mer, das isch wahr.

Für alles was du mir jetzt gisch
dank ich dir ganz fescht.
Und hoffe, dass au s nöchshti Jahr
Ziit für mich denn häsch.

Hoi, du liebe Samichlaus!

Hoi, du liebe Samichlaus!
Bisch im Wald us gsii?
Schmöcksch so guet noch Tannechriis!
chund s'Christchindli glii?

Hesch sicher sini Bäumli gseh.
Chani au eis ha?
Ais für mich i d'Stube-n-ie,
Ais mit villnä Chertzli dra.

Sami niggi näggi

Sami niggi näggi,
hinder em Ofe stäggi,
gisch mer Nüss und Biire,
dänn chumi wider füüre!

Samichlaus wie bin-i froh

Samichlaus wie bin-i froh,
dass du au zu mir bisch cho,
dass du mir mit guete Sache
ganz e grossi Freud willsch mache.

Mit em «Folge» weiss i scho
dörftis mängsmol no besser goh.
Weisch i ha halt s Händli wäsche
öppe scho emol vergässe!

Hüte sind sie suber! Lueg!
Samichlaus, gäll gisch mir gnueg
Guetzli, Nuss und Mandelchärn,
weisch, denn ha di richtig gärn

Eseli, Eseli hopsassa

Eseli, Eseli hopsassa
Zieh am Chlaus de Schlitte nah
Chumm im Trapp durs Dörfli ii
Mit em liebe Chlaus debii

Säg Mueti, wie lang gahts ächt no

Säg Mueti, wie lang gahts ächt no?
Bis de Samichlaus tuet cho?
Säg Mueti, cha mer d'Uhr nöd zwinge
Dass Zeiger schnäller umespringe?

Säg Mueti, cha mer Zyt nöd b'schiesse
Und am Kaländer viel Zättel abe risse?
Säg Mueti, mensch er tüeg dra danke
De Samichlaus, mir öppis z'schänke?

Wenn s Nacht wird tüüf im Wald

Wenn s Nacht wird tüüf im Wald
und so schwarz wie d 'Schatte,
g hört mer öpper lieslig cho
über die wiisse Matte

S isch de Samichlaus
und s Eseli hinedrii.
E Laterne git ne Liecht,
wo göhnd s ächt hii ?

Sie gönd vo Huus zu Huus,
mit raschem Schritt dur de Garte.
D Chind gseht me hie und da
am Fenschter stah und warte.

Jetzt han i, jetzt han i

Jetzt han i, jetzt han i
de Samichlaus gseh.
Mit mächtige Schtifel
da vorne im Schnee.

En Sack hät er d's träge
so fürchterlich schwer.
De bringt er gwüss währli
hüt z Abig nöd leer.

Oh Samichlaus, chum doch
es bitzeli früener is Huus,
dänn liechtet s und lugget s !
Leer nume grad us.

Um s Samichlaus-Hüüsli

Rund um mis Hüüsli
liit schuehtief dä Schnee.
Viel hungrigi Tierli
händ s Liechtli drin gseh.

Sie chömed cho ds laufe
bi Tag und bi Nacht,
ich han ene ebä
es Gschierrli zweg gmacht.

D Häsli und d Rehli
sie wüssed gar guet
dass ich si gern han
und das tuet ne guet.

Si lueged mich fründlich
und zuetraulich a.
Ich bin doch für alli
en güetige Ma.

Ich strichle min Bart
und brummle dänn froh:
"Gottlob, mir händ z'Ässe,
chönd jede Tag cho!"

Samichlaus im Tannewald

Samichlaus im Tannewald
säg chunsch dän nonig bald ?
Es hät scho meh als eimal gschneit,
s Sprüchli han ich zäh mal gseit.

Nach em Kalender söttisch cho.
Weisch ich wäri schrecklich froh.
Nimm de Sack, la d Ruete sii,
weisch für die bin ich no z chlii.

Im Wald, da wartet s Eseli

Im Wald, da wartet s Eseli
scho lang und hät kei Rue.
De Samichlaus füllt s letschi Seckli
und chnöpft s no obe zue.

I einer Hand hebt er de Esel
i de andere de Bischofsstab.
So wanderet er im tüüfe Schnee,
berguuf und au bergab.

Scho bald chunnt er in Ort,
won ich deheime bi.
Ich wart scho lang uf s Lüte
vo sim Glöggli chli.

Was isch säb für es Liechtli

Was isch säb für es Liechtli?
Was isch säb für en Schii?
De Chlaus mit de Latärne
läuft grad de Wald dur ii.

Sin Esel, de hed glaade,
er rüeft, J-a, J-a!
Hüt dörf i mit mim Meischer.
Emal is Stedtli ga!

Im Sack, da heds vill Nusse,
und Tirgel, Zimmedschtärn,
die träg ich, wär's en Zentner,
für d'Chinde sicher gärn!

Aber die tusigs Ruete,
die han i ufem Strich
die bruucht min guete Meischer,
ja nid emal für mich.

Ich folg ihm gärn uf's Wörtli,
und laufe, was i cha,
die liebe Chind im Stedtli,
müend doch au öppis ha!

Es nachted scho und s`schneieled

Es nachted scho und s`schneieled,
du liebi Zyt, ganz grüsli,
de Chlaus leid jetzt sin Mantel aa,
und bschlusst druf no sys Hüüsli.

Er holt de Schlitte us em Schopf,
spannt sEseli gschwind aa,
und laded d` Seck und d`Ruete uuf,
won är für d` Chind mues haa.

Hü Trämpeli, seid är, sisch Ziit,
de Wäg is Städtli isch no wiit.
Mier händ hüt Abig gar vill ztue,
hü, Trämpeli, lauf artig zue.

Wie sind die Seck so dick und schwär,
wer chund ächt d` Ruete über, wer?
De Chlaus weiss alles ganz genau,
drum, Chinde, bitte, folgid au.

Er hed en Mantel rot und warm

Er hed en Mantel rot und warm
Und treit e Ruete underem Arm
Er bsuächt hüt Abig alli Chind
Wär chönnt das sy, chumm säg mers gschwind

S'isch de Chlaus, i hanen gseh.
Jetzt wird's mer Angscht, o jemineh!
En Luuser bini mängisch gsy,
wäisch, Samichlaus, i bi no chly!

Chlausliedli

A, a, a
De Samichlaus isch da
Was het er ächt I'r Hutten inn?
Sii luter gueti Sache drinn?
A, a, a
De Samichlaus isch da

O, o, o
Was het er vüre gno?
Gwüss isch die Ruete nöd für mi,
I bi gäng e liebe gsi
O, o, o
Was hett er vüre gno

E, e, e
Das gfallt mer wäger meh
Läbchueche, Chram u Schoggola
U Gvattersache möcht ich haa
E, e, e
Das gfallt mer wäger meh

Oh Samichlaus wie simmer froh

Oh Samichlaus wie simmer froh
Bisch wieder einisch zu eus cho
Mir gsehnds aa dine Auge aa
Häsch au es bitzeli Heiweh gha
Um hüt mit dine guete Sache
All dini Chinde glücklich z'mache

Ich hann scho g'fürchtet , Du sigsch am Änd
Will d'Mänsche hütt Ragete händ
Zum Mond ufe, mit Apollo Drei
Und chömisch nie meh zu Eus hei
Das würded alli libe Chinde
Uf eusere Ärde trurig finde

Für eusi Wält, mer weisses ja
Bisch Du de einzig richtig Maa
Und wämer dänn emal am Änd
Uf Erde Glück und Friede händ
Dänn chasch du au mit Sack und Fitze
Vo mir us uf de Mond ue flitze

Gott Lob und Dank bliibsch Du bii eus
Und überlahsch de andere Chläus
De Mond und sämtlichi Planete
Es hätt ja doch kein Chinde dete
Und wos kein Chind hät, gibts nur zue
Da häsch du herzlich wenig z'tue.

Oh Samichlaus, oh Samichlaus

Oh Samichlaus, oh Samichlaus
Jetzt bisch Du ändlich da
Es hett mer echli Angscht g'macht
Das muess der offe g'stah

Doch merk ich jetzt, Gott Lob und Dank
Du bisch en guete Maa
Verstahsch eus Chind und häsch eus gern
Das gseht mer dir grad aa

Kännsch allwäg mini Fähler scho
Und weisch um alles B'scheid
Hann poosget do und Poosget det
Jetzt tuets mer aber leid

Wenn jedes das miecht, wo nes sött
Wärs schöner uf de Ärde
Was mich betriefft versprich ich Dir
Es muess jetzt besser werde

Dass ich das nöd so schnäll vergiss
Und immer fescht dra tänke
Tue Du mir als Gedächtnisshilf
Es Hämpfeli Nüssli schänke

Äschtli suäche

Äschtli suäche, Äschtli suäche
Äschtli hani gfunde
Bürdeli mache, Bürdeli mache
Bürdeli hani b'unde

Füür aazünde, Füür aazünde
s Füürli brännt m'er aa
Chum Samichlaus, chasch heresitze
und di wäärme draa.

D'Stube isch no hell

D'Stube isch no hell.
Samichlaus, chumm schnell!
Au zu mir, i bitt;
d'Ruete nimm nöd mit!

Blyb nöd duss im Gang!
Lueg nu, wien i plang,
bis d mer öppis gisch,
wil d en Guete bisch.

Pack jetz weidli us!
Mach di breit im Huus!
Nochher will i gly
ganz en Brave sy.

Gwundernase

Gäll Samichlaus, jahri, jahrus
wohnsch Du alei i dim Huus?

Isch das für Dich nöd mängisch schwär,
Wettsch nöd, dass öper bi Dir wär?

Mit wemm chasch Du am Abig prichte,
und wemm verzellsch du Dini Gschichte?

Und bisch mal chrank, wär luegt zu Dir,
und macht Dir Tee und wäscht Dir s'Gschirr?

Wenn truurig bisch, wär tröschtet Di,
mit wemm triksch Du Dis Glesli Wy?

Nei, Samichlaus ich glaube halt,
Du redisch mit de Tier im Wald!

Verstahsch Du d'Reh und d'Füchs und d'Hase?
Gäll Chlaus, ich bin e Gwundernase.

Samichlaus du guete Maa

Samichlaus du guete Maa
ändlich bisch du wieder da.
Chunsch cho luege was ich mache
wie n ich spiele, singe und lache.

Tuesch mich lehre s' Härz verschänke
au e chli a di andere dänke.
Nur so bin ich sälber froh
s' Christchind cha zue mer cho.

Samichlaus, du chunsch zu üs

Samichlaus, du chunsch zu üs
mier tüe Der Tür ufspeere
Samichlaus chlopf d Stifel us
und tue bi üs icheere

Chum i d Stube, det isch äs warm
chasch de Sack abstelle
ruhe dini müede Bei nume us
mir tüend der gärn verzelle

Vo Dehei und us de Schuel
liebe Samichlaus, sitz uf dä Stuel
muesch ja nöd grad wieder goo
bliib doch bitte no chli do

Samichlaus, du liebe Maa

Samichlaus, du liebe Maa,
mues ich jetzt go füre staa?

Gäll du bisch nöd bös mit mir,
weisch ich han chli Angscht vor dir.

Gfolget hani scho nöd immer,
s' git no Sache diä sind schlimmer!

Hüt isch Chlausetag

D'Adväntskaländertür gaht uf
und füre chunnt en SAMI.
O, hüt isch doch Chlausetag,
dass ich druf nümme plangi.

Ich weiss nöd, ob ich gfolget han,
mis Mami wird's scho wüsse.
Er sell nu sälber fröge sie,
doch's isch scho rein mis Gwüsse.

Hüt chunnt de Samichlaus

Hüt chunnt de Samichlaus zu mir,
cho luege, wies au gaht.
Er tuet sis grosse Buech gwüss uf
und git mer mänge Rat.

Ich lose zue und nicke au
möcht folge alli Tag,
doch öppe fallt's mer wirklich schwär,
ich schtah wie am me Hag.

De Samichlaus, er nickt jetzt au,
sis Gsicht, es strahlet fescht:
Ich weiss, du gisch der ordli Mueh,
du wottsch ja gwüss nu's Bescht.

Ich muess hüt gwüss nöd leer usgah,
de Sack isch ja voll guete Waar,
so läär die Nuss und Birre uus,
möcht ässe gärn es paar.

Samichlaus, ich freu mich

Färn bisch cho, und hüür
chunnsch wieder,
has scho dänkt und freu mi dra.
Glaub, ich ha mi würkl besseret,
dass du sicher Freud dörfsch ha.

Folge tuen i jetzt ganz ordli
und em Mami hilf i gärn.
Drum, so möcht ich dich jetzt bitte,
läär din Sack us, grad wie färn !

Oh Samichlaus du guete Ma

Oh Samichlaus du guete Ma,
hesch Chleider wie en Bischof a
De roti Mantel gfallt mer guet,
de wiissi Bart und au de Huet.

En Stab häsch, mit ere Glogge dra
und wiissi Händsche häsch au a.
Es Buech treisch du i dinere Hand,
det drin staht sicher allerhand.

Nöd all s isch guet, was mer tüend mache,
drum möchtet mir dir jetzt verschpreche -
s nöchsch Jahr, da wämmer lieber si
und s Striete isch denn au verbi.

O Samichlaus, du Guete
chum au in euses Huus.
Bring lieber keini Ruete,
und lär dä Sack da us.

Oh du liebe Samichlaus

Oh du liebe Samichlaus
i diim schöne Gwand.
Weisch, ich han es bitzli Angscht,
gäll gisch mer dini Hand.

Oh du schöne Samichlaus
lueg mi emal a.
Weisch viel feini gueti Sache
wett ich als Gschenkli ha.

Oh Samichlaus, du gfallsch mer

Oh Samichlaus, du gfallsch mer,
du bisch en schöne Ma.
Dezu no ganz en liebe
ja lueg mi numme a.

Oh Samichlaus chasch glaube,
e so en schöne Bart
hät uf de Erde niemer,
so fluumig, weich und zart.

Chum buck di zu mer abe
du guete liebe Ma
und bring mer gueti Sachä
will ich meischt gfolget ha.

Jetzt mues ich nüme warte

Jetzt mues ich nüme warte
jetzt bisch du endlich da.
Sitz Samichlaus da ane
du muesch nöd länger stah.

Bisch sicher müed vom Laufe
Ich gseh der s doch grad a,
drum muesch din Sack, din schwäre,
jetzt nüme länger ha.

So leg en uf de Bode
es hät en huufe Platz
Weisch Samichlaus, für d Ruete
isch das de bescht Ersatz.

Bi eus i de Stube isch s warm

Bi eus i de Stube isch s warm und still
will der Samichlaus eus hüt bsueche will.

Ich hetti scho meh sölle folge dur s Jahr
und weniger striete, das isch scho wahr.

Doch i dem Jahr häsch sicher au Freud a mer gha,
gäll Samichlaus, ich dörf es paar feini Sache ha.

Liebe Samichlaus, du wirsch es wüsse

Liebe Samichlaus, du wirsch es wüsse,
s hapered mängisch mit em Gwüsse.
S Mami rüehmt mich nöd grad immer
si fürchtet, s chäm vielleicht no schlimmer.

S Folge gaht mer halt nöd ring,
s isch au gar es gspässigs Ding.
Weisch, Müe das tu mer wüerkli geh,
wirsch es mit de Ziet no gseh.

Muesch dich drum jetzt nümme bsinne,
lah nur d Ruete schön mal dinne.
Feini Sache freun d mi zehmal meh,
chasch mer grad en Sack voll ge.

Es polteret im Stägehuus

Es polteret im Stägehuus
Es chlopfed a de Töre,
Wer chunnt so spot no s'Dorf duruf ?
Wer wott üs jetzt no Störe ?

He, lueg de Samichlaus isch cho!
Er treit en Sack, en schwere.
Gäll, Samichlaus, bisch sicher froh,
dass en bi Eus chasch leere!

Samichlaus, i ha en Frag

Samichlaus, i ha en Frag
säg, was machsch Du jede Tag
Flügsch im Summer au devo
uf en Insle irgendwo?

Liisch mit de Badhose am Strand
und hesch es Glace i de Hand?
Gasch go fische mit Dim Bart
oder machsch mit em Car en Stadtrundfahrt?

Oder blibsch Du gärn dihei?
i Dim Wald so ganz elei?
Höcklisch gmüetli vor Dim Huus?
Sägmers Samichlaus, i lach Di bestimmt nöd us!

Samichlaus, du guäta maa

Samichlaus, du guäta maa,
gäll ich muäs kai ruatä haa
d'ruatä hani no vo färn
aber guetzli hetti gärn.

Im Hochhuus do bin-i dihei

Im Hochhuus da bin-i dihei,
und ha gwüss Sorge gha,
ob ächt de Chlaus im Tannwald
mi da au finde cha.

Jetzt aber Chlaus bisch du jo do,
das macht mi wüerkli froh,
und morn verzell i allne Lüüt
de Chlaus sig zue-mer cho.

So wäg em Folge stohts nid schlecht,
und d Eltere hend gseit,
sie hebe au scho es guets Wort
für mi - bi dir i-gleit.

Gäll Chlaus, du machsch kei langi Pflänz,
i säg gwüss: «Dank ders Gott»,
und i versprich dir, dass i gärn
au wieder folge wott!

Dur Iis und Schnee vom Bärgwald här

Dur Iis und Schnee vom Bärgwald här
chunsch du hüt zu üs Chind,
cho luege wie s üs öppe göng
und ob mir artig sind.

Bis rächt willkomme liebe Chlaus
i üsem chline Huus.
Gäll gohsh nöd z fescht mit üs is Gricht,
läär lieber s Säckli us!

Macht s Folge öppedie üs Müeh
und goht's nöd immer guet,
probiere tüend mirs allewil
mit täglich neuem Muet.

Drum Chlaus, tue jo nöd schimpfe hüt,
läär bitti s Säckli us,
nimm üsen Dank - und gang doch au
zum Chind im Nachbarhuus!

Samichlaus, ich danke dir

Samichlaus, ich danke dir,
dass du ichersch hüt bi mir.
Gwüss hesch gueti Sache do,
bisch nöd wäg der Ruete cho!

D Ruete bruuch i wüerkli nid,
ä, für was, du liebi Zit!
I tue folge ohni sie,
frög doch grad mis Mütterli.

S git dir gwüss en guete Bscheid.
Also Chlaus, es tuet mir leid,
d Ruete muesch du witer träge.
Doch isch's wüerkli mir dra gläge,

dass mir öppis Guets tuesch bringe.
Wür dir denn es Liedli singe
und versprich dir no derzue
nachher häsch dänn äntli ruä.

Für zwei Kinder

Bueb:

De ganz Tag gohts mir dur de Sinn,
ob ächt de Chlaus im Säckli inn
au öppis heb für mi und d Schweschter?

Meitli:

Jo Chlaus, mir plange scho sit geschter!
Drum bis willkomm i üsem Huus
und gäll, du leersch dis Säckli us?

Bueb:

Chönnts drinn vielleicht Läbchueche ha?
Nuss, Bire und en Grittima?
Und Mandarine oder Gützi ?

Meitli:

Jetzt säg doch zerscht ein Chlaus Gott grüetzi,
suscht nimmt er vielleicht d Ruete use
und loht sie grad e chli lo suuse!

Bueb:

Du bisch jetz au no ganz e Schlaus,
i ha längscht «Grüetzi» gseit, gäll Chlaus,
und wäg der Ruete weiss i scho.

Meitli:

He jo - er chas im Buech no schlo!
Gäll Chlaus det staht ganz gnau beschriebe,
was d Chinder öppe alls hend triebe?

Bueb:

Drum mues es üs nid Chummer mache
ganz gwüss schenksch üs vo dine Sache.
Und nochher hätted mir e Bitt,
vergiss au s Nochbers Chinder nit!

Niklaus, du bisch en guete Maa

Niklaus, du bisch en guete Maa,
das gsehni dine Auge a.
Wit dur de Wald chunsch zu üs Chind,
cho luege, ob mir folgsam sind.

Wit uss, im Wald, bisch du dihei.
Säg, wohnsch du det denn ganz ellei?
Wohnt i der Nöchi s Christchind chli?
Het's über sim Huus en helle Schii?

Gäll, seisch ihm vieli Grüess vo do,
es söll denn au bald zu üs cho!
Mir plange uf sin helle Stärn
und hebed gfolget, gwüss, sit färn.

Drum Samichlaus schimpf nöd mit mir,
weisch, sicher, i verspriche dir,
dass ich de Eltere s ganze Jahr
will folge - es isch sicher wahr!

So läär dis Säckli, froh und frisch,
bi gspanne, was drininne isch.
Gwüss luter Guets! I danke dir,
chehr s nöchscht Johr wieder i bi mir!

Gueten Abig Samichlaus

Gueten Abig Samichlaus,
säg mer, kennsch mi no?
Weisch i ha im letschte Jahr
d Ruete übercho.

Das Jahr bruuch i keini meh
will i gfolged ha,
gib mir lieber jetz defür
grad en Grätimaa!

Säg Samichlaus, ischs wüerkli woehr

Säg Samichlaus, ischs wüerkli woehr,
muesch du die meishti Zit vom Johr
im Wald uss Ruete binde,
für unfolgsami Chinde?

Für Chinde wo tüend umestoh
wenns schnell söttid go poschte goh,
wo mängsmal gar tüend trutze
und nie rächt s Näsli putze?

Em Brüederli nüt z spiele gänd,
wo d Wand verschmieret mit de Händ,
d Spielsache nöd ufruume
und s Mueti so versuume? -

Ja, Samichlaus, i gib-es zue,
au ich het dörfe netter tue,
doch will ich jetzt dra danke;
tuesch mer glich öppis schenke?

I dankter gwüss vo Härze froh,
hoff, s nöchsch Johr werdich wieder cho
bis denn bin-i en Guete,
bruchsch sicher nümme Ruete!

Zmittzt im tüüfe Tannewald

Zmittzt im tüüfe Tannewald
det wo d Rehli springe,
wo im Summer früeh und spat
d Vögeli tüend singe,

Gäll, det wohsch du, Samichlaus
mit de viele Tierli,
wo di immer bsueche tüend,
alli sind gar zierli.

Doch, wenn de Dezember chund
bschlüssisch Huus und Garte,
gohsch uf d Reis zu liebe Chind
wo scho uf di warte.

I ha au scho planged druf,
dass du mi tuesch bsueche,
sicher bringsch du mir viel Guets,
Nuss und Mandelchueche?

Weisch, i ha a allem Freud,
dank dir ganz manierli,
gohsch du zrugg in Tannewald
grüess mir dini Tierli!

I ghöre Schritt verusse

I ghöre Schritt verusse,
i glaub, jetzt chund mit Nusse,
mit Schoggola und Gützi
de Chlaus und seit: «Gott grüetzi!»

Gott grüetzi Chlaus, chum ine,
i bi zwar no en Chlyne,
doch freut din Bsuech mi mächtig,
wie isch din Bart so prächtig.

Gäll tuesch mi jo nöd strafe,
i gang zur Zit go schlafe!
I mach was s Mueti seit,
das isch kei Chlinigkeit.

Bring s Nachbers Chind - de viele
doch das und säb zum spiele.
Weisch Chlaus, sie tüend scho plange
hend nach dim Bsuech verlange.

Bring ihne öppis z schläcke
und lah veruss de Stücke.
Tue nu de Sack ufbinde
denn wirsch scho s Rechte finde.

Gäll, au für mi hesch Sache
wo s Härzli z gumpe mache?
Chum tue de Sack jetz uf
i plange doch so druf!

Samichlaus du schöne Maa

Samichlaus du schöne Maa,
hesch en warme Mantel aa.
Gäll, du wonsch im Tannewald,
det isch es sicher bitter chalt!

Dis Hüsli isch, wiit hinder de Tanne,
und die sind jetzt mit Schnee behange.
mit tuusig Stärnli fiin und chlii,
ich glaub, es muess bald Wiehnacht sii!

Es Gheimnis schwebt jetzt i der Luft,
mit Guezli- und Biberduft,
de Mond und d'Schtärne lüchtet heller,
und d'Chinderhärze chlopfet schneller.

Gäll, Samichlaus, du dänksch es au,
e isch en ganz en bsundri Ziiit,
drumm wemmer lieb sii mitenand,
wend Fride ha, und au kein Striit.

Samichlaus, s'isch schön bisch cho,
und hesch für mich es Säckli do,
mit Öpfel, Nuss und Zimmetstärn,
die han ich nämlich bsonders gärn.

Damit du nüm so viel muesch träge,
muess ich dier jetzt grad öppis säge,
Lass doch das Säckli für mich da,
hesches denn liechter zum wiiterga.

Liebä Chlaus, verehrter Gast

Lieber Chlaus, verehrter Gast!
Üses Hus isch kein Palast.
Aber au in ärmste Hüttä
bist als Menschenfreund du g'schrittä.

Au zu üs bisch endlich cho.
Sitz nu ab, du muäsch nöd sto,
häsch ja sicher müedi Bei
vo dä langä Lauferei.

Wiötsch wohl wüssä, wie's üs gat,
wies um üses Gwüssä staht.
Weisch, ich bin es bitz verlägä.
Aber los, ich will Der's sägä:

folgä chöti scho na meh,
d' Mutter cha's am bestä gseh.
Trotzdem liebä Chlaus i bitt,
nimm die Rute wieder mit!

Tuä mi du mit beschtä Sachä
artig, lieb und folgsam machä.

Du chunsch grad us em tüüfä Wald

Du chunsch grad us em tüüfä Wald
und dussä schneit's, 's isch bitterkalt
So gasch Du gärn is Haus zum frögä,
was Kinder machäd, d'Elterä säge.

Natürlich will ich dir gärn brichtä
vo Schuel, Spass, Lausbubägschichtä.
Ja, allerhand gäb's da z'erchlärä.
Doch köntisch du dä Sack jetzt lääre,
doch hett a dich ich no ä Bitt'
Nimm Dini Ruäte wieder mit.

Lieber, guter Nikolus

Liebä, gutä Nikolus
chumm i mis Vaters Hus.
Leg mer schöni Sachen hi,
wil ich dänn will artig si.

Samichlaus

Samichlaus, du gutä Ma,
du häsch mi gärn, ich gseh der's a.
Häsch liebi Augä, tuäsch nöd blöd,
gäll Samichlaus, du strafst mi nöd!

Samichlaus mit Sack und Pack

Samichlaus mit Sack und Pack
schänk üs öppis us em Sack
Läär jetzt dini Sachä us,
bravi Chindä sind im Huus.

Samichläusli Niggi Näggi

Samichläusli Niggi Näggi
Hät en Bart wie euse Ätti
Hät en Sack voll Züg und Plunder
Öpfel, Nuss und Birrä drunder
Hät es Eseli vor sim Chare
Tuet s'Land uf und Abe fahre
Bringt de Meitli schöni Sache
Und tuet d'Buebe z'folge mache
Samichläusli Niggi Näggi
Het en Bert wie euse Ätti

Am Chlaus-Abig

Säg, Mütterli, gleitig
Wo gahsch jetzt na hii
Sisch dunkel verusse
De Vater chund gli.

Red lisli, mis Buebli
Ich gange vor s'Hus
De Samichlaus dusse
Leert s' Säckli grad us

Bim Chlaus im Wald

Im Wald dur de Schnee
Lauft lyslig es Reh

Lauft fröhli gradus
Bis zu-me-ne Hus.

Bim Hüsli stahts still
Es weiss was es will

Es gaht gar nöd lang
So chunnt dur de Gang

En schneewysse Ma
Und lueged au da:

Er bringt em en Schnaus
Dä Ma isch de Samichlaus

Der Samichlaus leit de Mantel aa

Der Samichlaus leit de Mantel aa
S'Christchindli hilft em ine
Er isch efang en alte Maa
Glich ziehts en zu de Chline

Fahrt d'Bise no so hässig dri
Hüt möcht er nöd deheime sii
Er luegt öb alls im Sack drinn isch
S'lit nüme ume ufem Tisch.

S'Christchindli hilft em danke
Hütt wett er all's verschänke
E so voll Freud chasch niemer gseh
Wie euse Chlaus veruss im Schnee

Vom Himmel falled d'Flöckli

Vom Himmel falled d'Flöckli
Wie Fäderli ganz-lis
Em Samichlaus sis Hüüsli
Und Tännli sind scho wiiss

Vo jedem Chind im Dörfli
Weiss er alles, ganz genau
Und mängisch mues er süffzge
Dänn süffzged s'Eseli au

De Samichlasu gaht wieder

De Samichlasu gaht wieder
Strass uf Strass ab und ii
Und s'Eseli lauft ganz langsam
Ganz langsam hindedri

S'isch müed und mag fascht nüme
Sin Rugge tuet ihm weh
Es leiti sich am liebste
Zum Schlafe grad in Schnee

Doch seit der Chlaus: Chumm wiiter
Du weisch es mues halt sii
Ich häl dir echli bim lupfe
Dänn wirds dir liecht derbii.

S'git vieli Chind wo meine

S'git vieli Chind wo meine
Es gäb kein Samichlaus
Und doch gits ebe eine
Nur weiss mer nöd so gnaus

Ich ghörne uf der Stäge
Er tuet nöd ordli liis
Uf all Fäll mues mer säge
Er schmöckt nach Tannechriis

Eis tunkt mich, ohni Zwiifel
A ihm ganz bsunders nett
Dass er die gliche Stiefel
Wie euse Vater hett

Es Rehli güselet dur Tanne

Es Rehli güselet dur Tanne
Was mach dert die beide Manne?
De Schmutzli und de Samichlaus
Si streichle s'Eseli am Hals

Si nänd ee Sagi ab em Schlitte
Und stampfed druf mit länge Schritte
Durch höche Schnee, de Tannli zue
Die chömmer neh, es hätt ja gnue

Si schnufed schwär, vo all dem Chrampfe
Und s'Eseli fangt afo stampfe
Es dräht de Chopf und schreit Y-a-a
Ich wett gärn ii Stall zrugg gah

Grosse Bsuech dehei

Ändlich, d Schuel isch us!
Jetzt schnäll hei, s Dorf durus.
Ufgabe hei mer hüt e kei,
Denn Lehrerin weiss,
Z obe erwarte alli Chind grosse Bsuech dehei.

Ändlich nachtets langsam i,
Die Zyt bis z Obe got so langsam verbi.
Us der Chuchi chunnt e feine Bänzeduft,
Me merkt, es isch e grossi Erwarttig i der Luft.

Ändlich ghör ichs Siebni schlo,
Wie lang gots ächt jetze no?
Ich ha scho viel z lang müesse warte.
Doch halt, jetzt ghör ich öpis dusse im Garte.

Ändlich töne Glogge im Gang,
jetzt weiss ich, es got nümme lang.
Es polteret a eusi Türe,
Chumm nume ine, Samichlaus, und due kei Zyt verlüre.

Ändlich chani Dir mis Värslis säge
Und du chasch echli zu eus ad Wärmi cho,
Das chunnt dir sicher gläge.
Di Bsuech goht jo so schnäll verbi,
Doch s nöchsch Johr lad ich, di gärn wieder zu mir i.

Im Tannwald

Im Tannwald staht es Hüsli
Im Tannwald stönd viel Bäum
Uf eimal lütet s'Glöggli
Dr Samichlaus chunnt hei

Er chunnt vo villne Chindä
Er chunnt vo mängem Huus
Sin Sack isch leer vom Schänke
Und Öpfeli sie uus.

Im Tannwald is finschter
Im Tannwald hets Schnee
Vorusse lütet s'Glöggli
S'isch wihnachtszyt juhee!

Es dunklet scho im Tannewald

Es dunklet scho im Tannewald
und schneielet ganz lisli.
Was isch das für es Liechtli det
i säbem chline Hüsli? -
Da isch de Samichlaus deheim
mit sine guete Sache!
Er hät scho s Lämppli azündt
und tuet grad s Kafi mache.

Da pöpperlets am Lädeli,
und s Glöggli ghört er lüte!
Jetzt weiss er scho, wer dussen isch
und was das sell bedüte:
s Christchindli chunt na zabig spat,
es wirt en welle stupfe,
er mües de Sack bald füreneh
und sini Finke lupfe!

S Christchindli seit: "Herr Samichlaus,
e schöni Ornig händ er!
De Christtag staht ja vor der Tür -
händ ihr dänn kein Kaländer?
S brucht Wiehnachtsbäum i jedes Hus,
für vili hundert Chinde -
ihr müends im Wald na haue hüt,
de Vollmond sell eu zünde!"

De Samichlaus stellt d Tasse ab:
"Nu nid so gsprängt, Christchindli -
die Bäumli müend gwüss bsorget si,
das hät na Ziit es Stündli.
Ich möchti jetz ämel na in Rueh
min z Abig fertig chäue -
und wänn es Tässli gfellig wär,
so würds mi herzli freue!"

S Christchindli lächlet: "Nu so dänn,
da bini nid dergäge;
e bitzli öppis Warms tuet guet
uf mine wite Wäge!
Me cha ja dänn na allerlei
abrede und usmache,
was jedes Chind sell übercho
vo dene schöne Sache."

Si sitzed gmüetli binenand
im chline Stübli hine.
De Vollmond zündt d Laternen a
und lueget heimli ine;
er loset lang am Fänsterli
und uf der Hustürschwelle -
wänn er nu besser schwätze chönnt,
er muesst mers gwüss verzelle.

Es dunklet scho dä Waldweg i

Es dunklet scho dä Waldweg i
und d'Rehli wend goh schlofä
diä erschtä Sternli chömed gli
eis isch scho vürä g'schloffä!

Im Wald innä git äs Glöggli a
und jetztä chunnt än Schlittä,
es chunnt än schönä wiissä Maa,
ganz lisli anä g'rittä!

Juhe, äs isch dä Samichlaus,
wiä mag er z'friedä lachä,
er wett hüt bravi Chindä g'seh
und alli glücklich machä!

Im Waldhus

Im Waldhus choched de Samichlaus
sin Kafi südend heiss.
Mäng s Tassli schenkt er i, trinkt s leer,
bevor er gaht uf d Reis.

Jetzt stampft er dur de Schnee devo
chunnt bald zum erschte Huus
und chlopfed a de Türe a.
D Chind güggsled grad zum Fenschter uus.

Schnell tuet s Mami Türe uuf,
de Samichlaus git ihre d Hand.
Er fröged sie nach ihrne Chind:
"Sind s lieb gsi mintenand ?"

Z letscht leert er denn sin schwere Sack
z mitts uf em Bode uus,
seid fründli no "Guet Nacht"
und stampft zum nöchschte Huus.

Ich ghöre öppis lüte

Ich ghöre öppis lüte
was chönnti ächt das sii?
Ich stah ganz still und warte,
de Samichlaus chunnt Türe ie.

Au wenn ich nöd immer lieb bi gsi
Samichlaus, das isch verbii.
Vo jetzt a will ich s besser mache,
nöd immer striete, zwängele, krache.

Zum Schluss gib ich dir d Hand
und du gasch wiiter vo Land zu Land.
Viel z schnäll gaht so en Tag verbii,
zrugg bleibt no lang en wunderbare Schii.

De Samichlaus, er chunnt, er chunnt

De Samichlaus, er chunnt, er chunnt.
Er lauft mit schwerem Schritt,
er hät halt grossi Schtifel a
i dere chalte Ziiit.

Jetzt han ich sini Glogge ghört,
ich weiss was das bedüetet
wänns uf de Strass und vor em Huus
am Abig e so lüüetet.

Dänn chunt de Chlaus i d'Stube ie
und seit: So, so, ihr Chinde,
i glaube fascht, i ha für eu
kei Ruete müese binde!

En Sack voll Nuse han i do,
ihr werdet jo scho plange,
und wer fascht immer folget hät,
de törf in Sack ielange!

Du Samichlaus, das isch denn flott,
dass du eus chunsch cho bsueche,
und das mir dörfed nachher no
die Sache all versueche.

Chum lueg das schöni Abigrot

Chum lueg das schöni Abigrot
de Samichlaus tuet bache.
Lieb s Mami, weisch wie lang s no gaht?
Was git s ächt hür für Sache?

De Samichlaus hät würklich z tue,
ja gell, er isch en Arme.
Er mues doch schwitze meh als gnueg,
er tuet mich so erbarme.

Verbi isch s schöni Abigrot
de Samichlaus tuet nümme bache.
Wenn d Sunne hinder d Bärge gaht,
mag er au nüt meh mache.

Zum Wald us schiint es Liechtli

Zum Wald us schiint es Liechtli.
Wer schafft ächt da no z Nacht?
Hä, wer ächt au? De Samichlaus !
Da werdet d Päckli gmacht.

Und d Fitze, ja au d Fitze
drum het er no kei Rue,
die tuusigs Chinder sötted
halt chli ordentlicher tue.

Denn hett au er Fiirabig
so früe wie anderi Lüt
und müesst nöd z Nacht no schaffe,
wenn all s in Bette liit.

De Samichlaus, de Samichlaus

De Samichlaus, de Samichlaus
so tönt s vo Huus zu Huus.
Gar mängem Chind chlopft s Herz so fescht
und s luegt zum Fenschter us.

Jetzt poldered er d Schtäge-n-uuf
was hät er ächt im Sinn ?
Er treit en Sack, so schwer und gross,
was tuusigs isch da drin?

Jetzt chlopft er ad Tür ganz fiin
und s Mami die macht uuf.
Ich güggsle hinefüre
und mach en tüüfe Schnuuf.

De Samichlaus, de Samichlaus
das isch en liebe Ma.
Er luegt so froh und fründlich dri,
laht gueti Sache da.

Oh Samichlaus, chum öppe glii

Oh Samichlaus, chum öppe glii.
Ich mues drum bald go schlafe.
Gäll luegsch jetzt nüm so truurig dri,
du muesch mi gwüss nöd strafe.

Oh Samichlaus, bring Öpfel, Nuss
und au en Grittibänz.
Und lasch du d Ruete mal veruss
gits gwüss en Freudetanz !

Vo wiit her us em dunkle Wald

Vo wiit her us em dunkle Wald
chunnt de Samichlaus jetzt bald.
Er isch scho fliissig dra am Ruete binde
und am Bache für die brave Chinder.

Ja, er hät s streng, de armi Ma
zum Glück sind d Wienachtsengel da.
Sie tünd em d Nüss in Sack iepacke,
Öpfel, Bisquit und andri gueti Sache.

Und jetzt isch er da, de bravi Ma.
Ich hoff, er laht mer öppis da,
es müest nöd grad e Ruete si,
s dörf au öppis Bessers si.

De Samichlaus nimmt s goldig Buech

De Samichlaus nimmt s goldig Buech
treit alli Näme i.
Er weiss bigoscht bi jedem Bsuech,
was schlecht und guet isch gsi.
Er nickt und brummet hin und her:
"viel chliini Sünde, s' sch nöd schwer"

Sis goldig Buech, jetzt macht er s zue,
was drii muess, das isch drin.
Druf hät er no es Stündli Rue,
viel liebs chunnt ihm in Sinn.

De Sack isch voll, de Schlitte zweg
und jetzt... jetzt gaht er uf de Weg.

G hörsch scho d Geisle chlöpfe

G hörsch scho d Geisle chlöpfe ?
G hörsch das Lüüte uf de Strass ?
G hörsch wies tramplet uf de Stäge ?
Rat emal - wer isch das ?

Dä liebi gueti Samichlaus und
de Schmutzli chömed z Bsuech.
Eine treit de Sack und d Ruete
und de ander s' oldig Buech.

Was vo mir da inne staht,
das chan ich mir scho dänke -
bitte Samichlaus - wenn s gaht
tue mer glich no öppis schänke.

De Samichlaus luegt zfriede dry

De Samichlaus luegt zfriede dry
wie chönntis denn au andersch sy
De schönschti Mantel leit er a
mit glänzig wisse Pelzli dra.

Er stampfet gmüetli dur de Schnee
do stoht es Häсли det es Reh
Und s'Eseli lauft, so schnäll es cha
euisem liebe Samichlaus vora.

Schneeflöckli falle weich und zart
em Samichlaus grad i syn Bart
Die erschte Hüser sind nümm wyt
s'isch Chlausetag, Du liebi Zyt.

S isch dunkel voruss

S isch dunkel voruss
und nümme ganz ghür
i ghör ne scho stampfe
jetzt chlopfts a der tür.

O hättisch doch gfolget
Und ordeli ta
De müestisch kei Angscht
Vor em Samichlaus ha!

S'Füürli chnischteret im Ofe

S'Füürli chnischteret im Ofe,
d'Uhr, die tigget lys.
I de Stube schmöckts noch Öpfel
Und noch Tannechrys.

S'Lämpli lüüchtet hell verusse
Uf de Glitzerschnee,
und am Waldrand obe güggsled
d'Eichhörndli und d'Reh.

Lysli gaht de Chlaus dur d'Tanne.
D'Sterndli halted Wacht.
Vo wytem ghöört mer s'Glöggli,
hell dur d'Winternacht.

De Samichlaus chunnt

Es Liechtli brennt im Tannewald
Was sött au das bedüte?
Chunnt ächt dä Samichlaus scho bald?
I ghör äs Glöggli lüüte.

Es isch dä Chlaus mit schwäre Schritt
Chömed lueged gschwind
Er treit en Sack voll Nüssli mit
Für alli, alli Chind.

De Samichluas isch uf em Wäg

De Samichluas isch uf em Wäg,
mir planged scho sit mäenge Täg;
vom Tannewald, do chunnt er her,
sin Sack isch gwüss no ordli schwer.

De Chlaus, das isch en guete Ma,
me gseht em's a de Auge-n-a,
er lueget gar so früntli dri,
drum chan er gwüss kein Böse si.

So bis willkomm i eusem Hus
Und läär dis Seckli weidli us!
Du wirsch scho gseh: das git es Fäscht,
dass du grad au no Freud dra häsch!

De Samichlaus spannt s Eseli a

De Samichlaus spannt s Eseli a
de Schlitte isch scho g'richt
«es sig jetz öppe Zit für d Reis»,
het ihm s Christchindli bricht.

De Mantel het er bürstet gha,
und d Stiefel g'ölet - guet!
Er werweist, was isch gschiider jetz
Pelzchappe oder Huet?

Er zieht denn d Chappe übers Ohr,
s goht doch en chalte Wind,
het no de Schlitte kontrolliert,
denn aber fährt er gschwind.

Sis Eseli schüttled stolz de Chopf,
es het es Schlittegröll,
das chlingled luschtig dur de Wald:
chling-chlang, gang-gang, rö-röll!

Sie treffe viele Tierli a
und mängs isch bliebe stoh,
sie kenne ebe s Schlittegröll
vom Chlauseschlitte scho!

De Samichlaus het a sie dänkt,
wirft ihne Fuetter us,
denn aber fährt er schneidig zue,
de Winterwald durus.

Er fährt diräkt em Dörfli zue,
und chund zur Zit dört a,
er hofft, dass er viel Chind a-trifft
wo-n-er belohne cha!

Ich danke Dir

Für vieles stellt mer hüt Roboter a,
mer seit ohni Computer chas nöd gah.
Es git Ragete und Satelite,
und doch wird uf de Erde immer no gschritte.

Mer schafft vieles ab und tuet ume hetzte,
nur dich Samichlaus cha niemer ersetzte.
Du lasch dich nöd vom Moderene la leite,
und läbigi Schmutzli tüend dich begleite.

Ziesch all Jahr z' fuess dur euses Land,
dreisch immer s' rot und goldig Gwand,
für jedi Familie häsch Zit und machsch halt.
Ich danke dir im Name vo jung und alt.

Nikolaus, Heiligä Ma

Nikolaus, Nikolaus, Heiligä Ma,
leg dini Sunntigsstiefel a!
Reis dämit nach Spanien,
chauf Öpfel, Nüss', Kastanie!

Bring's de chline Chind,
die säget "Danke" gschwind.
Di Große, die las laufe,
die sölled's selber chaufe!

Samichlaus

Samichlaus ich glaub es chunt es Gwitter,
Chum mir nehmed no en Halbliter

Samichlaus, won bi öis

Du, Samichlaus, säg, isch das waar
Dass du elei wonsch s ganzi Jar?
Ich find, eson en alte Maa
Müesst Fründe um sich ume haa.

Chumm doch und won i öisem Huus
Das miech den andre glaub nüüt us.
Mir würded für dich choche, bette
Butze, wösche, suuge, glette.

Würded hälfe Guezli bache
Schoggi schmelze, Seckli mache
Nussböim hämer vil dihei
Nu Manderiindli wachsed kei.

Au diin Esel töörff daa sii
Im Gaartehuus, mir richteds ii
Und uf em Raase chönnt er weide
Chömed doch zu öis, ir beide.

Das isch für öi doch sicher guet
Wänn öpper für öi soorge tuet
Drum la der's dur de Chopf la gaa
Und lüüt mer nach de Wienacht aa !

Mis Hüsli stoht im Tannewald

Mis Hüsli stoht im Tannewald,
zmitzt im verschneite Gländ,
nur Tierli chömed dra verbi,
wenn's öppis z'Frässe wänd.

De Schmutzli und de Samichlaus
füllet jede Tag ufs neu
s'Fuetterchrippli hinterm Huus
mit feinem, frischem Heu.

Min Esel, d'Reh und d'Hirsche
frässed gärn dervo
und was derbi uf d'Erde fällt,
das isch für d'Häsli do.

Jetzt müemer aber pressiere,
es bliibt eus nümme viel Zitt,
de Wäg iä Stube vo de Chind
isch streng und ziemli wiit.

Mir händ die warme Stiefel a
und chnöpfet d'Mäntel zue.
Chumm, Schmutzli, gäll mir zwe
händ hütt no sehr viil z'tue.

Guter Nikolaus

Guter Nikolaus,
komm in unser Haus,
triffst ein Kindlein an,
dass sein Sprüchlein kann

und schön folgen will.
Halte bei uns still,
schütt dein Säcklein aus,
guter Nikolaus!

Sankt Niklaus!

Ich bitte dich, Sankt Niklaus, sehr,
in unserm Hause auch einkehr'!

Bring' Bücher, Kleider und auch Schuh
und viele Sachen noch dazu!

So will ich lernen wohl
und fromm sein, wie ich soll.

Nikolaus, du guter Mann

Nikolaus, du guter Mann,
hast einen schönen Mantel an.
Die Knöpfe sind so blank geputzt,
dein weisser Bart ist gut gestutzt,

die Stiefel sind so spiegelblank,
die Zipfelmütze fein und lang,
die Augenbrauen sind so dicht,
so lieb und gut ist dein Gesicht.

Du kamst den weiten Weg von fern,
und deine Hände geben gern.
Du weisst wie alle Kinder sind:
Ich glaub, ich war ein braves Kind.

Sonst wärst du ja nicht hier
und kämest nicht zu mir.
Du musst dich sicher plagen,
den schweren Sack zu tragen.

Drum, lieber Nikolaus,
pack ihn doch einfach aus.

Sankt Nikolas, Sankt Nikolas

Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
bringst du der flinken Grete was?
Sie ist fast immer artig gewesen,
hat fleissig in ihrer Fibel gelesen,
kann das grosse H schon schreiben,
wird Ostern gewiss nicht sitzenbleiben.
Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
schenkst du ihr was?

Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
bringst du dem dicken Peterle was?
Er ist noch zu klein,
um zur Schule zu gehn,
aber beten kann er schon wunderschön:
»Lieber Dott, mach alle Menschen gut,
nimm alle unter deinen Hut!«
Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
schenkst du ihm was?

Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
bringst du der kleinen Lene was?
Sie gehört der armen Flick-Marie
und hat schon lang ein schlimmes Knie.
Zum Spielen kommt sie nicht mehr raus,
sieht immer blass und ängstlich aus.
Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
schenkst du ihr was?

Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
ich wünsch mir selber auch noch was:
Möcht in der Weihnacht mit dir gehn,
mir all die fröhlichen Kinder besehn,
wie sie tanzen und tuten, knabbern und schlucken
und am strahlenden Christbaum die Wunder angucken.
Sankt Nikolas, Sankt Nikolas,
schenkst du mir das?

Der liebe Weihnachtsmann

Der Esel, der Esel,
wo kommt der Esel her?
Von Wesel, von Wesel,
er will ans schwarze Meer.

Wer hat denn, wer hat denn
den Esel so bepackt?
Knecht Ruprecht, Knecht Ruprecht
mit seinem Klappersack.

Mit Nüssen, mit Äpfeln,
mit Spielzeug allerlei,
und Kuchen, ja Kuchen
aus seiner Bäckerei.

Wo bäckt denn, wo bäckt denn
Knecht Ruprecht seine Speis?
In Island, in Island,
drum ist sein Bart so weiß.

Die Rute, die Rute
hat er dabei verbrannt;
heut sind die Kinder artig
im ganzen deutschen Land.

Ach Ruprecht, ach Ruprecht,
du lieber Weihnachtsmann:
komm auch zu mir
mit deinem Sack heran!

Bald kommt der Nikolaus

Im Winter, wenn es stürmt und schneit
Und's Weihnachtsfest ist nicht mehr weit,
Da kommt weit her aus dunklem Tann
Der liebe, gute Weihnachtsmann.

Knecht Ruprecht wird er auch benannt,
Ist allen Kindern wohlbekannt.
Er kommt mit einem großen Schlitten
Grad aus des tiefen Waldes Mitten.

In seinem Sack sind gute Sachen,
Die braven Kindern Freude machen.
Doch auch die Rute ist zur Hand
Für Kinder, die als böß bekannt.

Das mag wohl früher so gewesen sein;
Heut' gibt's nur brave Kinderlein.
Die sagen schnell ihr Sprüchlein auf,
Knecht Ruprecht macht den Sack dann auf.

Und Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen
Darf gleich das liebe Kind versuchen.
Knecht Ruprecht aber fährt geschwind
Davon zum nächsten art'gen Kind.

Bimmelt was die Straße lang

Bimmelt was die Straße lang,
kling und klang und kling und klang.
Hält ein Schlitten vor dem Tor
und ein Schimmel schnauft davor.

Aus dem Schlitten vor dem Haus
steigt der Nikolaus heraus.
Durch den Schnee stapft er daher
oh, wie ist sein Sack so schwer.

Braven Kindern in dem Haus
leert er seinen Sack wohl aus.
Kling und klang und kling und klang,
weiter geht's die Straße lang.

Der Wald-Nikolaus

Es rauscht der Wind im Winterwalde
durch die kühle graue Flur
und ein Jeder hofft, - schon balde
find er St. Niklolauses Spur.

Ach, wann wird er endlich kommen,
dieser heiß ersehnte Gast?
Kinder blicken teils benommen
von Baum zu Baum, von Ast zu Ast.

In den Blicken heißes Sehnen,
Fragen, was wird dann geschehn?
Und mancher tut schon mal erwähnen,
"Ich hab St. Nikolaus gesehn."

Langsam neigt der Tag sich nieder,
Die Winternacht, sie steigt herauf,
als ein leises Raunen wieder,
stoppt der Kinder frommen Lauf.

Da aus dunstigem Gefilde
steigt wie eine Nebelnacht,
ein stilles schattiges Gebilde,
und die Dämmerung ist erwacht.

Kinderblicke werden helle
die Gesichter sind verzückt,
als Niklaus an der Tagesschwelle,
tritt in ihren Sehnsuchtsblick.

Du guter alter Nikolaus,
du Freund der Kinder nah und fern,
leer Deinen Sack heut bei uns aus,
wir alle haben dich so gern.

Holler boller, Rumpelsack

Holler boller Rumpelsack,
Niklaus trug sie huckepack,
Weihnachtsnüsse gelb und braun,
runzlig punzlig anzuschauen.
Knackt die Schale springt der Kern,
Weihnachtsnüsse eß ich gern.
komm bald wieder in dies Haus,
guter alter Nikolaus.

Glöckchen klingt von Haus zu Haus

Glöckchen klingt von Haus zu Haus,
heute kommt St. Nikolaus!
Kommt durch Schnee, kommt durch Wind,
kommt zu jedem braven Kind.

Knecht Ruprecht

Gestern Abend war's, so gegen Sieben,
Mutter war gerade beim Kaufmann drüben.

Da holpert's und poltert's die Treppe hinauf,
klopft an die Tür und reißt sie auf.

Knecht Ruprecht war's, er kam herein
und denkt euch, ich war ganz allein.

Er murmelte etwas, wie: "Weihnachtslieder",
da sprang ich schnell vom Stuhle hernieder
und sang ihm das Lied von der heiligen Nacht,
da hat er aber Augen gemacht.

Er schenkte mir Nüsse und Pfefferkuchen
und sprach, er wird mich mal wieder besuchen.
"Grüß' auch Mutter und Vater recht schön!"
und ich sagte fröhlich: "Auf Wiedersehen."

Sankt Nikolaus

Sankt Nikolaus,
dich schickt das liebe Christkind schon
vom Himmel auf die stille Erde,
den guten Kindern bringst du Lohn
und sagst uns, dass bald Weihnachten werde.

Du stehst am Tor der Segenszeit
und stellst ein Licht in dunkle Tage;
du machst der Menschen Herz bereit,
auf dass es froh und laut und weit
dem Krippenkind entgegenschlage.

St. Niklas' Auszug

St. Niklas zieht den Schlafrock aus,
klopft seine lange Pfeife aus
und sagt zur heiligen Kathrein:
"öl' mir die Wasserstiefel ein,
bitte, hol auch den Knotenstock
vom Boden und den Fuchspelzrock;
die Mütze lege obenauf,
und schütt' dem Esel tüchtig auf,
halt auch sein Sattelzeug bereit!

Wir reisen, es ist Weihnachtszeit.
Und daß ich's nicht vergess', ein Loch
ist vorn im Sack, das stopfe noch!
Ich geh derweil zu Gottes Sohn
und hol mir meine Instruktion.

Die heil'ge Käthe, sanft und still,
tut alles, was St. Niklas will.
Der klopft indes beim Herrgott an;
St. Peter hat ihm aufgetan
und sagt: "Grüß Gott! Wie schaut's denn aus?"
und führt ihn ins himmlische Werkstättenhaus.

Da sitzen die Englein an langen Tischen,
ab und zu Feen dazwischen,
den den kleinsten zeigen, wie's zu machen,
und weben und kleben die niedlichsten Sachen,
hämmern und häkeln, schnitzen und schneidern,
fälteln die Stoffe zu niedlichen Kleidern,
packen die Schachteln, binden sie zu
und haben so glühende Bäckchen wie du!

Herr Jesus sitzt an seinem Pult
und schreibt mit Liebe und Geduld
eine lange Liste. Potz Element,
wieviel artige Kinder Herr Jesus kennt!
Die sollen die schönen Engelsgaben
zu Weihnachten haben.

Was fertig ist, wird eingepackt
und auf das Eselchen gepackt.
St. Niklas zieht sich recht warm an -
Kinder, er ist ein alter Mann,
und es fängt tüchtig an zu schnei'n,
da muß er schon vorsichtig sein!

So geht es durch die Wälder im Schritt,
manch Tannenbäumchen nimmt er mit,
und wo er wandert, bleibt im Schnee
manch Futterkörnchen für Hase und Reh.
Leise macht er die Türen auf,
jubelnd umdrängt ihn der kleine Hauf:

"St. Niklas, St. Niklas,
was hast du gebracht?
Was haben die Englein
für uns gemacht?"

"Schön Ding! Gut Ding! Aus dem himmlischen Haus!
Langt in den Sack! Holt euch was 'raus."

Am Nikolaustag

Horcht einmal hinaus!
Bald kommt Herr Nikolaus!
Er geht herum, er klopft bumbum,
schaut dort hinauf und da hinein,
dann kommt er gar zu uns herein
und leert bei uns sein Sackerl aus,
der gute, gute Nikolaus!

Heute kommt der Nikolaus

Ihr Kinder, stellt die Schuh' hinaus,
denn heute kommt der Nikolaus;
und wart ihr immer gut und brav,
lohnt er's euch sicher dann im Schlaf.

Er bringt euch Äpfel, Feigen, Nüss'
und gutes Backwerk, zuckersüß
doch für das böse, schlimme Kind
legt er die Rute hin geschwind.

Herr Nikolas, Herr Nikolas

Herr Nikolas, Herr Nikolas,
bring mir zum sechsten Dezember was!
Ins Fenstereck, im Mondenschein,
stellte ich des Vaters Schuh hinein.
den meinen fand ich viel zu klein.
Gelt Nikolaus, du tust was rein?

Nikolaus, vergiss ihn nicht!
Tu hinein, was mir gebricht:
Nüss und Äpfel und süssen Kram,
dass ich mich herzlich freuen kann!

Lieber, heiliger Nikolaus

Lieber, heiliger Nikolaus,
komm doch heut in unser Haus.
Lehr uns an die Armen denken,
lass uns teilen und verschenken.

Was stehst du draussen vor der Tür?
Komm doch zu uns herein!
Es sind ja artige Kinder hier,
die sich schon lange freun.

Komm herein, sei unser Gast.
Bring uns alles, was du hast.

Wer ist da?

Klopf, klopf, klopf,
wer klopft an unsre Türe an?
Klopf, klopf, klopf,
es ist der heil'ge Mann!

Lieber, lieber Nikolaus zart,
hab schon lang auf dich gewart!
will auf Vater und Mutter hören,
musst mir nur was Guts bescheren!

Der Himmelsbote

Es geht ein Himmelsbote
jetzt still von Haus zu Haus,
das ist der fromme Bischof,
der heil'ge Nikolaus.

Gar herzlich wir ihn grüßen,
den braven heil'gen Mann,
und sagen unser Sprüchlein,
so gut's ein jeder kann.

Lasst uns froh und munter sein

Lasst uns froh und munter sein
und uns in dem Herrn erfreun.
Lustig lustig, traleralala,
bald ist Niklausabend da.

Bald ist unsre Schule aus,
dann ziehn wir vergnügt nach Haus.
Lustig lustig, traleralala,
bald ist Niklausabend da.

Dann stell ich den Teller auf,
Niklaus bringt gewiss was drauf.
Lustig lustig, traleralala,
bald ist Niklausabend da.

Wenn ich schlaf,
dann träume ich:
jetzt bringt Niklaus was für mich!
Lustig lustig, traleralala,
bald ist Niklausabend da.

Draussen weht es bitterkalt

Draussen weht es bitterkalt.
Wer kommt da durch den Winterwald?
Stipp-Stapp, Stipp-Stapp und Huckepack,
Sankt Niklaus ist's mit seinem Sack.

Was ist denn in dem Sacke drinnen?
Äpfel, Mandeln und Mandrinen.
Auch Baumnüsse für's brave Kind
für alle, die recht artig sind.

Nikolaus, sei unser Gast

Nikolaus, sei unser Gast,
wenn du was im Sacke hast.
Hast du was, so setz dich nieder!
Hast du nichts, so pack dich wieder!

Der alte Weihnachtsmann

Ich bin der alte Weihnachtsmann,
ich hab einen bunten Wunderpelz an
mein Haar ist weiß von Reif und Eis.

Ich komm weit hinter Hamburg her,
mit langen Stiefeln durchs kalte Meer,
meinen Mummelsack huckepack.

Da sind viel gute Sachen drin,
Nüss und Äpfel und große Rosinn
ich bin ein lieber Mann, seht an.

Ich kann aber auch böse sein,
dann fahr ich mit der Rute drein
und schüttel den Bart: na wart!

Nein, seid nicht bang seid lieb und gut,
seid wie das Blümlein Wohlgemut!
Das nimmt beglückt
alles, was der Himmel schickt.

Knecht Rupprecht

Rupprecht:

Habt guten Abend, alt und jung
bin allen wohl bekannt genug.

Von drauß vom Walde komm ich her;
ich muß Euch sagen es weihnachtet sehr!
Allüberall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein sitzen;

und droben aus dem Himmelstor
sah mit großen Augen das Christkind hervor.
Und wie ich so stolcht durch den finsternen Tann,
da rief's mich mit heller Stimme an:

Knecht Rupprecht, rief es alter Gesell,
hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan.

Alt und Junge sollen nun
von der Jagd des Lebens einmal ruhn;
und morgen flieg ich hinab zur Erden,
denn es soll wieder weihnachten werden!

So geh denn rasch von Haus zu Haus.
such mir die guten Kinder aus,
damit ich ihrer mag gedenken
mit schönen Sachen sie mag beschenken.

Ich sprach: O lieber Herre Christ,
Meine Reise fast zu Ende ist.
Ich soll nur noch in diese Stadt,
Wo's eitel gute Kinder hat.

Hast denn das Säcklein auch bei dir?
Ich sprach: Das Säcklein, das ist hier,
Denn Äpfel, Nuß und Mandelkern
freßen fromme Kinder gern.

Hast denn die Rute auch bei dir?
Ich sprach: die Rute die ist hier.
Doch für die Kinder, nur die schlechten,
die trifft sie auf den Teil, den rechten.

Christkindlein sprach: So ist es recht.
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!
Von drauß, vom Walde komm ich her,
Ich muß euch sagen es weihnachtet sehr!

Nun sprecht wie ich's hierinnen find:
sind's gute Kind., sind's böse Kind?

Vater:
Die Kindlein sind wohl alle gut,
haben nur mitunter was trotzigen Mut.

Rupprecht:
Ei,ei, für trotzgen Kindermut
ist meine lang Rute gut!
Heißt es bei Euch denn nicht mitunter:
Nieder den Kopf und die Hosen herunter?

Vater:
Wie einer sündigt so wird er gestraft;
die Kindlein sind schon alle brav.

Rupprecht:
Stecken sie die Nas auch tüchtig ins Buch,
lesen und scheiben und rechnen genug?

Vater:

Sie lernen mit ihrer kleinen Kraft,
wir hoffen zu Gott, daß es endlich schafft.

Rupprecht:

Beten sie denn nach altem Brauch
im Bett Ihr Abendsprüchlein auch?

Vater:

Neulich hört ich im Kämmerlein
eine kleine Stimme sprechen allein;
und als ich an die Tür getreten,
für alle Lieben hört ich sie beten.

Rupprecht:

So nehmet denn Christkindleins Gruß,
Kuchen und Äpfel, Äpfel und Nuß;
probiert einmal von seinen Gaben
morgen sollt ihr was beßeres haben.

Dann kommt mit seinem Kerzenschein
Christkindlein selber zu euch herein.
Heut hält es noch am Himmel Wacht;
nun schlafet sanft, habt gute Nacht.

Grüss Gott, ihr Kinder hier im Haus

Grüss Gott, ihr Kinder hier im Haus!
Ihr wisst ich bin der Nikolaus

Habt keine Angst, schaut mich nur an:
Ich bin kein böser, wilder Mann.

Ich hab Euch diesen Sack gebracht;
da drin steckt, was Euch Freude macht.

Vor vielen, vielen Jahren

Vor vielen, vielen Jahren
in einem fernen Land
lebt einst ein guter Bischof
ward Nikolaus genannt.

Er war geliebt von groß und klein,
denn alle wollte er erfreun.

Er sendet seine Boten
noch heut in jedes Haus
die teilen vielen Kindern
die guten Sachen aus.

